

umräumen – dabei wird garantiert alles Mögliche kaputtgehen. Ich sehe diese Ignoranten aus der Großstadt schon durch die Weinberge trampeln.«

»Vier Wochen und fünfzigtausend Euro. Mehr sag ich nicht.«

»Vier Wochen, die sich mit der Weinlese überschneiden.« Es war eindeutig Zeit für etwas Stärkeres als Kaffee. Tom erhob sich und holte einen Riesling aus dem Kühlschrank. Er schenkte zwei Gläser ein und schob eines über den Tisch. »Wie sollen wir das hinbekommen? Wir haben jetzt schon zu wenig Leute. Die Arbeit wächst uns über den Kopf. Und ich soll irgendeine Tussi bespaßen, anstatt mich um die wichtigen Dinge zu kümmern.«

»Tom.« Eric wartete, bis Tom ihn ansah.

»Das spielt gerade keine Rolle. Wenn wir nicht bald Geld beschaffen, verlieren wir alles. Dann musst du dir keine Sorgen mehr um den Berg machen. Oder um die Möbel.«

Tom hatte die Fäuste geballt. Er zwang sich, sie zu öffnen und die Hände auf den Tisch zu legen. Sein Bruder hatte recht. Sie waren dabei, ihr Zuhause zu verlieren. Das Weingut, das sich seit über hundert Jahren im Besitz ihrer Familie befand, in dem Tränen und Schweiß steckten, würde sonst zwangsversteigert werden. Zwei miese Ernten hintereinander hatten ihre Geldreserven schmelzen lassen wie einen Schneemann im Juni. Inzwischen ging es wieder bergauf, aber die Erträge würden erst im nächsten Jahr Gewinn abwerfen. So lange mussten sie die Bank hinhalten.

Normalerweise war das auch kein Problem. Auf dem Land kannte man schließlich die Tücken des Wetters und damit verbundene Ernteaufschläge. Kreditinstitute reagierten eigentlich flexibel und verständnisvoll. Es sei denn, einer der Stammtischkumpels des Bankvorstandes war scharf auf das Land, auf dem die Hypothek lastete. »Okay. So schnell kommen wir wahrscheinlich nie wieder an so viel Geld.« Es war ein Fehler, das spürte er. Und doch ... »Glaub nicht, dass ich vergesse, wie du mich reingelegt hast. Ich mache es. Aber dafür schuldest du mir deutlich mehr als einen feuchten Händedruck.«

»Egal was. Bis auf meine Frau kannst du alles von mir haben.« Eric schob den Vertrag, den Reality Productions geschickt

hatte, über den Tisch und legte einen Stift daneben. »Unterschreib, bevor du es dir anders überlegst.«

2

Landliebe – Szene 2 – Elisabeth

(Kamera 1: Frontale auf Paul Weidenmann)

»Liebe Zuschauer, heute habe ich mich für die neue Landliebe-Folge nach München aufgemacht, um Elisabeth zu treffen. Die kesse Köchin möchte Winzer Tom näher kennenlernen. Warum hast du dich für den warmherzigen Weinbauer entschieden, Elisabeth?«

(Einblendung Foto Tom Sander / Kamera 2: